

dieser Hinsicht einiges zu bieten, in ihrer Ausstellung bringt, fallen wohl besonders die Bilder *Vollbehrs* auf, der übrigens auch bei *Brudmann* seine Arbeiten in einem »Kriegsbildertagebuch« veröffentlicht hat. Die »Jugend« leitet bereits zu einer anderen Gruppe hinüber, den Karikaturen. Was da von unseren großen Witzblättern »Simplizissimus«, »Kladderadatsch«, »Brummer«, »Lustige Blätter« und der Wiener »Musikete« geleistet wurde, ist eigentlich über jedes Lob erhaben. Namen wie *Gulbransson*, *Th. Th. Heine*, *Zille*, und wie sie alle heißen mögen, sprechen für sich selber. Ja man fühlt sich fast veranlaßt zu der Annahme, daß mancher dieser Zeichner, der im Frieden mangels größerer Motive ein wenig stagnierte und seine Griffelkunst mit kleinlicher Bosheit an kleine Anlässe vergeudete, durch den Krieg eine recht erfreuliche innere Auffrischung erfuhr. Hier hatte endlich der politische Witz Gelegenheit, sich auszuleben, und so traurig dieser Anlaß auch sein mag, mit Genugtuung kann doch festgestellt werden, daß unsere Feinde die Zeichner überreichlich mit Motiven versorgt haben. Daß daneben die Kritik der nicht immer »einwandfreien« Verhältnisse in der Heimat auch nicht vergessen wird, spricht zum mindesten für die innere Freiheit des Urteils, das der Karikaturist so notwendig braucht wie der Epiker oder Geschichtsschreiber. Besonders die Wiener »Musikete« leistet sich da mit echt österreichischem Freimut ganz Ergötzliches.

An die Witzblätter schließen sich die Bilderbogen und eine Reihe Bilderbücher an. Die »bunten Kriegsbilderbogen« des Verlags der »Vereinigung der Kunstfreunde«, *Troitzsch*, Berlin, sind mit lustigen Versen versehen und bieten wohl auch dem Erwachsenen Erheiterung. Grellfarbig, wie Bilderbogen einmal sein müssen, erzählen sie allerlei lustige Mären, die einem fast den bitteren Ernst des Ringens vergessen machen können. Am lustigsten ist wohl die vom *Rosaken Vladimir*, der, statt ruhmvoll zu hungern, zu kämpfen und zu sterben, es vorzieht, als Kriegsgefangener sich's wohlgehen zu lassen, und das Ende dieses behaglichen Zustandes gar nicht herbeisehnt.

Noch besser als diese Bilderbogen zeigen die Jugendbilderbücher, wie glücklich sich unsere Jugendzeichner, die vor dem Krieg zum großen Teil einer pretiosen Stilisierung verfallen waren, mit den kräftigen Realistiken verlangenden Kriegsmotiven abgefunden haben. Zumal unter den Büchern des Verlags *Scholz* in Mainz sind ganz prachtvolle Stücke, und unter ihnen wiederum ragen die lustigen Zeichnungen des Österreicherers *Arpád Schmidhammer* hervor. Sein Bilderbuch vom General *Hindenburg* ist in seiner naiven Treuherzigkeit geradezu klassisch und sollte eigentlich in keiner Kinderstube fehlen. Daß sich die Kinder selber auf naive Weise zeichnerisch mit dem Erlebnis des Krieges auseinanderzusetzen suchen, erweisen einige dieser Gruppe beigegebene Abbildungen aus der Zeitschrift »Kunst und Schule« (*Gerlach & Wiedling*, Wien). Die Unmittelbarkeit, mit der da einzelne Motive, wie ein Weihnachtsfest im Schützengraben oder eine Kampfszene, wiedergegeben sind, bleibt erstaunlich.

Den Abschluß bildet eine kleine Abteilung Kriegsgraphik unserer Feinde. Da sind neben ein paar grellen belgischen Hezbildern gegen die Deutschen, die, obwohl oder eben weil sie tief unter jeder künstlerischen Gestaltung stehen, doch als Zeit- und Geschmacksdokumente interessant erscheinen, eine Reihe Ansichtskarten des *Delphin-Verlags* mit Karikaturen aus Feindesland sowie ein paar Abbildungen aus dem bei *E. A. Seemann-Leipzig* erschienenen Werk »Die Karikatur im Weltkrieg« von *Ernst Schulz-Besser* und endlich einiges aus der Lithographienmappe des holländischen Karikaturisten *Louis Raemaekers*, der in englischem Auftrage mit ganz jämmerlicher Gehässigkeit und giftigem Hohn Zerrbilder von Deutschland und den Herrschern der Zentralmächte geschaffen hat. Das hier Gebotene ist noch einigermaßen erträglich, ja einiges ergreifend, so etwa das Bild der deutschen Soldaten, die an der Pflanz den Wassertod finden, oder

jenes der vor den Drahtverhauen verblutenden Krieger. In solchen Zeichnungen und in den rein symbolischen erscheint der Haß von menschlicher Regung unterdrückt, und daher ist auch die Wirkung eine reine. Aber die Anzahl dieser Blätter ist verschwindend gering im Vergleich zu denen, die Haß und Verachtung Deutschlands predigen. Übrigens ist *Raemaekers* viel weniger reich an Einflüssen als unsere deutschen Graphiker.

Einigermassen Vollständigkeit zu erstreben lag nicht in der Absicht dieser Ausstellung. Das ist schon deshalb nicht möglich, weil die Deutsche Bücherei nur in Buchform bzw. in Zeitschriften erschienene Graphik zur Hand hat; Mappenwerke und Bilderbogen dementsprechend nur insofern, als sie Textbeigaben enthalten. Andernfalls gehören sie nicht in ihr Sammelgebiet. Auch für die Künstlerpostkarten besteht keine Sammelpflicht. Sie werden auch nur aufbewahrt, soweit sie auf den Krieg Bezug haben und daher als Kriegsdokumente von zeit- und kulturgeschichtlicher Bedeutung sind. Wenn die Deutsche Bücherei trotz dieser Beschränkung auf die Buchproduktion auch über die zeitgenössische Kunst einigen Aufschluß zu geben vermag, so ist das wiederum in weiterem Sinne dem Verlagsbuchhandel zu danken, der dem Kunsthandel vielfach die wichtige Aufgabe der Reproduktion und Verbreitung deutscher Kunst abgenommen hat.

Dr. *Johs. Thumme*.

### Kleine Mitteilungen.

**Kantate-Ausstellung im Deutschen Buchgewerbehaus.** — Wie alljährlich ist auch dieses Jahr zu Kantate im Deutschen Buchgewerbehaus, *Dolzstraße 1*, am *Eilenburger Bahnhof*, eine Ausstellung der neuesten Bücher und Kunstdrucke eröffnet worden, die täglich von 10—4 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr besucht werden kann. Mit besonderer Genugtuung wird man die Tatsache begrüßen, die die Ausstellung schlagend beweist, daß der deutsche Buchhandel trotz des Krieges ungeschwächt weiter arbeitet und selbst die umfangreichsten Werke herauszugeben imstande ist. Auf Buchschmuck wird erfreulicherweise immer mehr Wert gelegt, so daß auch die Buchgewerbetreibenden mitten im Kriege nicht ohne Aufträge sind. — Auch Teile des Deutschen Buchgewerbemuseums sind zu den angegebenen Zeiten von jetzt ab wieder geöffnet.

**Vereinigung Großstädtischer Zeitungsverleger E. B.** — Unter diesem Namen ist am 25. April in Berlin (SW 68, Zimmerstr. 7) eine Vereinigung gegründet worden, der sich bis jetzt folgende Zeitungen angeschlossen haben: *Acht-Uhr-Abendblatt*, *Berliner Abendpost*, *Berliner Abendzeitung*, *Berliner Allgemeine Zeitung*, *Berliner Blatt*, *Berliner Börsen-Courier*, *Berliner Börsenzeitung*, *Berliner Lokal-Anzeiger*, *Berliner Morgenpost*, *Berliner Morgenzeitung*, *Berliner Tageblatt*, *Berliner Volkszeitung*, *Deutsche Tageszeitung*, *B. Z. am Mittag*, *Der Tag*, *National-Zeitung*, *Tägliche Rundschau*, *Rossische Zeitung*, *Neue Preuß. (Kreuz-) Zeitung*, *Welt am Montag*.

Gleichzeitig teilen die genannten Zeitungen mit, daß sie aus dem Verein Deutscher Zeitungsverleger ausgetreten seien.

### Personalmeldungen.

#### Gestorben:

in einem Feldlazarett an den Folgen einer schweren Verwundung Herr *Hans Krebschmar*, ein treuer Mitarbeiter der Firma *Dunker & Humblot* in Leipzig.

**Albert Tesch †.** — Der bekannte Leiter der »Sprachreden« des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins Prof. Dr. *Albert Tesch* ist am 1. Mai in Köln im Alter von 52 Jahren gestorben. Sein Werkchen »Fremdwort und Verdeutschung« (1915) hat weite Verbreitung gefunden.

**Wilhelm Arminius †.** — Am 3. Mai ist in Weimar der Schriftsteller und Gymnasial-Professor Dr. *Wilhelm Arminius* einer Lungenentzündung im Alter von 55 Jahren erlegen. Der Verstorbene hat eine fruchtbare Tätigkeit auf allen Gebieten dichterischer Arbeit entfaltet und mit besonderem Erfolge den vaterländischen Roman gepflegt. Es seien hier nur »*York's Offiziere*«, »*Und sehet ihr nicht das Leben ein*« und »*Kraftsucher und Kraftfinder*« genannt. Seiner Thüringer Heimat entstammen die Romane »*Heimatsucher*«, »*Wartburgkronen*« und »*Aus der Ruh!*«, während die Romane »*Der Etieglitz-Kandidat*« und »*Die neue Laterne*« der geistigen Heimat des Verstorbenen, dem Oberlehrerleben, entnommen sind.

Verantwortlicher Redakteur: *Emil Thomä*. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: *Ramm & Seemann*. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).